

VON ANGESICHT ZU ANGESICHT

Im Angesicht deines Angesichts öffnet sich Unendlichkeit,
Zeigt dir unaufhörlich
Wie jeder Moment der Offenbarung mühelos erscheint

Dies erkannt bin ich befreit vom Zwang etwas zu tun
Und befinde mich in unbegrenzter Offenbarung:
Du und ich sicher in unserer gewohnten Akzeptanz
Für Konzepte die wir voneinander haben

Zu allumfassend und zu speziell keiner Gewohnheit entsprechend
Tadelt das Übermass an Unbekanntem sanft
Unseren Wunsch mit jemandem zu sein

Dem Angesicht deines Angesichts ins Auge schauend
Beides dein unbekanntes Gesicht
Und nur eine der schnell abgestreiften Häute.
Schau ich nach innen dem Gesicht hinter meinem Gesicht zu begegnen
Erkenne ich nichts, alles strömt unaufhörlich

Der anhaftende Geist ist der dusselige Depp
Der Dummkopf der weise wird
Durch Ansammlung wertloser Dinge

Kann ich dir in die Augen schauen
Ohne Zuneigung oder Abneigung ?
Kann ich meinem Verlangen widerstehen
Dich zu einem Bild meiner geliebten Begrenztheit zu machen ?

Verfolgt und gequält von Myriaden an Masken die ich von dir habe,
Totenmasken, genommen von den Erinnerungen an verblichene Momente
Weniger zu tun, ein Geschenk deiner unbegreiflichen Wirklichkeit
Bis nichts mehr zu tun ist und
Nichts so getan werden kann wie es sollte
Denn ich habe mich darin verloren

Dein Antlitz, Anhaftung an dein Gesicht,
Ist der Schlüssel um Anhaftung aufzulösen.
Das Bild entthront, ein Kommen und Gehen deiner Myriaden Gesichter
Und Freude erfüllt den Raum des Lebens.
Sonne und Mond, die Augen meines Himmels
Sehen Regenbögen aus den Augen deines Himmels strahlen.

Der All-Gute zeigt, alles ist immerfort gut
Wir sind bereits im grenzenlosen Raum der strahlenden Einsicht
Mit freiem Geist Regenbögen geniessend.

*James Low, 11 May 2020
übersetzt von Bea Baretschneider*